

## Wessel-Stammfolge in Lübeck – Versuch der Darstellung einer Goldschmied-Familie in Lübeck des 15. und 17. Jh.

von Michael Kohlhaas

Grundlage war zunächst die einfache Wessel-Stammtafel auf S.26 in: Adolf Sellschopp, *Neue Quellen zur Geschichte August Hermann Franckes*, Halle, 1913 [sie enthält allerdings zwei Fehler, s.w.u.; seine u.a. Personenkennziffern in eckigen Klammern beziehen sich auf eine horizontale Durchnummerierung und sind in meine Darstellung zur besseren Orientierung/Vergleichbarkeit übernommen worden, sie beziehen sich nicht auf das Kekulé-System], vorgestellt von Gerhard Huß zum 350. Geburtstag von August Hermann Francke in *Lübecker Beiträge zur Familien- und Wappenkunde*, Verein für Familienkunde e.V. Lübeck, März 2013.

Die Daten der Wessel-Stammfolge von Sellschopp sind im Folgenden in **schwarzen** Lettern wiedergegeben (Beginn der Sellschopp-Tafel bei II.7), **Ergänzungen (blau)** und **Vermutungen/Spekulationen (rot)**.

**Anm.:** Die noch nicht in allen Punkten gesicherten Personen-Verknüpfungen, insbesondere in der frühen Familiengeschichte, und die vielleicht etwas willkürlich eingefügten 'Ergänzungen' stammen ganz überwiegend aus den Angaben in den personenbezogenen Indexkarten im Archiv der Hansestadt Lübeck (AHL, mit Bezug auf das Niederstadtbuch und die Hausregesten<sup>1</sup> von Dr. Hermann Schröder, 1798-1856), zum Teil auch aus: *Bau- und Architekturgeschichte, Stadtentwicklung in Lübeck*, Konzept Hans Meyer, AHL, 2012 und aus *Lübeckische Geschlechter*, Handschrift von Johannes Hennings (1867-1955). Die älteren Wessel-Angaben bei Jacob von Melle (1659-1743) waren in diesem Zusammenhang eher verwirrend und nicht nachprüfbar; bei Johann Hermann Schnobel (1727-1802, Cantor und amtlicher, seriöser Genealoge in Lübeck) ist zu Wessel nichts erwähnt, er hatte an seinem Lebensende die Bearbeitung der letzten alphabetischen Einteilungen nicht mehr geschafft). Diese Ergebnisse wurden nun auf der Basis der (nicht fehlerfreien) Wessel-Stammtafel von Adolf Sellschopp wie in einem Puzzle zusammengesetzt.

Die beiden Vornamen Statius und Hans tauchen in den Indexkarten verwirrend häufig auf, ohne dass in jedem Fall sicher erkennbar wäre, welcher Statius - bzw. Hans - identisch mit dem jeweils anderen ist oder welche übergreifende Verwandtschaft besteht – was auch später in vielen Sekundärquellen zu Verwechslungen führte. Hier hilft zunächst nur eine vermutete zeitliche bzw. auch sachliche Zuordnung (Kataster, Hausregesten nach H.Schröder), wie sie sich aus den Inhalten der Personen-Indexkarten ergibt und in der hier vorliegenden Form eine hohe Wahrscheinlichkeit besitzt, die jedoch evtl. korrigiert und neu angepaßt werden müsste.

Vorweggenommen, ist das **wesentliche Ergebnis** meiner bisherigen Forschung zur frühen Familie Wessel eine Korrektur bzw. Klarstellung der in vielen Veröffentlichungen (Deutsche Biographien, Wikipedia, Zeitschriften für Münzkunde u.a.) dargestellten genealogischen Verbindungen:

Der **Goldschmied** – als erster in der Familie, denn die Vorfahren waren *Knochenhauer*, Schlachter – **III.** Generation, **Statius Wessel [2]** lebte von ca. 1475 bis 1531 und war nur wenige Jahre **Münzmeister** in Lübeck von etwa 1528 bis 1530, danach **Münzmeister** in Stockholm, wo er bald darauf verstarb.

**V.** (parallele) Generation, **Statius Wessel [9]** (ca. 1545 bis 1616), **Goldschmied und Münzmeister** in Lübeck von 1603-1616, stammte vermutlich aus einer *Lohgerber*-Familie und stand nach bisheriger Erkenntnis **in keinem bislang nachweisbaren verwandtschaftlichen Verhältnis** zu Statius Wessel [2].

Ein Sohn von Statius W. [2] war in der **IV.** Generation, **Hans Wessel [8]** (ca. 1520 bis 1587); dieser war ein berühmter **Goldschmied**, der in enger Verbindung zum Sächsischen Hof in Dresden stand.

Zur Orientierung und um einen Anhaltspunkt für die Identifizierung der einzelnen möglichen oder tatsächlichen **Goldschmiede** und **Münzmeister Wessel** zu geben, habe ich eine Kennzeichnung **S.I., II., III.** für Statius, bzw. **H.I.** für Hans eingeführt.

Hinweise zur weiteren Klärung bzw. Absicherung oder Fragen, sind freundlich erbeten an:  
mkohlhaas{at}t-online.de

<sup>1</sup> Zur Festlegung der verwandtschaftlichen Beziehungen waren insbesondere die Aufeinanderfolge der Hausbesitzer der Häuser Fleischhauerstr. 49 und 56 hilfreich; im Text hervorgehoben. Als Quelle auch: Johs. Warncke, *Die Lübecker Goldschmiede, ihre Marken und ihre Arbeiten*, Lübeck, 1927, S. 87 ff; aus: Veröffentlichungen zur Geschichte der Freien und Hansestadt Lübeck.

## Zwei mögliche Stammväter Wessel:

### 1.

N.N. Wescelus de Osnabruge, \* um 1260, † vor 1326, carnifex – *Knochenhauer*, Schlachter – (steht auch für Henker, Abdecker). Er kauft 1318 von Johann Hurley das Haus Fleischhauerstr. **25** (neu, 96 alt; H.Schröder, Joh.Q.S.128/Anc.136)<sup>2</sup>, das dieser 1299 erworben hatte;  
 oo um 1290? Adelheydis N.N.,<sup>3</sup> \* um 1270?, † nach 1354 (in diesem Jahr liegen von ihr 2 Testamente<sup>4</sup> vor), 1326 kauft sie als Witwe das Haus Fleischhauerstr. **41** (88 alt, Joh.Q.S.114/122) von Gheradus und Henricus, den Söhnen des Johannes de Porta (genannt Sconeweder); 1329 wird sie mit ihren Kindern (genannt nur Johann und Gesa; noch minderjährig?) als Besitzerin des Hauses Fleischhauerstr. **25** eingeschrieben (1374 wird hier *Hinrich, Brauer von Minden* als Besitzer genannt);

Kinder: a) Johann Wessel (er wurde 1354 im Testament nicht namentlich erwähnt); \* um 1300?;  
 b) Gesa = Heseke Wessel, oo Nikolai Godetyd

Kinder: Nikolai, Margarete und Heyleke Godetid (letztere zwei Töchter lebten im Kloster Preetz); ihnen werden 1354 nach dem Testament ihrer Großmutter die Grundstücke Fleischhauerstr. **25** und **41** zugeschrieben, anteilig auch dem Sohn von Margarete, Hinsekin Hudekopers (damals noch unmündig); 1360 kauft von diesen vier Besitzern Wilhelmus van der Gribene das Haus Nr. **41**, gelegen neben dem Haus vom carnifex Vickonis Hurley;

c) Margarete Wessel, oo Tiedemann Hudekopers; Sohn: Hinsekin Hudekopers;

eine Enkelin Katharine N.N. (ist im Testament erwähnt, Tochter von wem? Vermutlich von a) Johann, der offenbar 1354 bereits verstorben war), deren Tochter hieß Taleke.

Ein Johann Wesseler<sup>5</sup> war 1367 der Hausbesitzer von Königstr. 80 (neu), campsor (Geldwechsler, "Banker") und Ratsmitglied in Lübeck von 1351 bis 1367; er wurde häufig als Zeuge bei Lübecker Testamenten genannt; eine hier passende genealogische Einordnung konnte bislang nicht erfolgen;<sup>6</sup>

Tochter(?): Adelheid(!) Wesseler, oo Thomas Morkerke (Murekerke), Ratsherr 1365-1401, BGM in Lübeck 1386 (Werth<sup>7</sup> 1033, n. Fehling)<sup>8</sup>

2 i.d.R. werden die heutigen Hausnummern genannt; H.Schröder gab die alten Hausnummern seit 1820 an, hier mit (alt) markiert. Die Seiten-Angabe bezieht sich auf das H.Schröder-Buch, nach dem Querstrich die entspr. Ancestry-Kopie-Nr..

3 In ihrem Testament werden einige Verwandte genannt: avunculus – Onkel (mütterlicherseits? Verwirrende und unsicher zu deutende Fam.-Namen): Copekin Raceborch; Onkel: Hennekin Vicken; Onkel: Luder Karelzoy; Onkel: Gherardus de Oldenborch (scriptor) mit den Kindern Gherardus und Hillegundis (beide auch 1360 im Testament ihres Vaters genannt – nicht bei A.v.Brandt gelistet); matertera – Schwester der Mutter: Wendelen Stormans, Stormers; neptis – Enkelin: Katharine N.N. (deren Tochter Taleke im Testament genannt); die beiden Grundstücke in der Fleischhauerstr. Erben.

4 AHL, Sign.: 07.2-03 1354.03.09 Wessel und 07.2-03 1354.06.07 Wessels; s.a. *Regesten der Lübecker Bürgertestamente des Mittelalters*, Bd. II, 1973, Lübeck, A. von Brandt.

5 Der Name hier berufsbezogen?

1344 kauft ein Werner Wesseler das Haus Königstr. 21 (neu, alt: 648; JacQ. S.529) von den Kindern des Peter Scheningen; 1350 bis 1364 ist Johann Scheningen (Ratsmitglied 1357-1364) der Besitzer. Beide Ratsmitglieder sind 1352 auch am Verkauf des Hauses Königstr. 29 (neu, später Katharineum) beteiligt (JacQ. S.534).

Johan Wesseler, ein Bruder von Werner? Identitäten unsicher!

6 Dr. G.W. Dittmer (*Genealogische und biographische Nachrichten über lübeckische Familien aus älterer Zeit*, 1859) schreibt über ihn: verstorben 1367 an der Pest; Vater Gerhard Wesseler († 1325), Ratsherr; verheiratet war er mit Mechthild von Warendorp, Tochter des Hinrich v.W.; sein einziger und gleichnamiger Sohn Johannes Wesseler war Geistlicher und 1400 Vicar der Johannis-Kloster-Kirche.

7 Bezieht sich auf Ancestry, Kopien der Personen-Karteikarten (PKK) im Archiv Lübeck (AHL), *Werth* = Beginn der Namensreihe, 1003 = Seite der Ancestry-Abbildung.

8 Dittmer nennt hier insgesamt 2 Ehen: 1. Christina Pleskow, Tochter des Bürgermeisters Hermann P., 2. Taleke Brüggemann, Tochter des Bürgermeisters Albert B.

## 2.

N.N./Werner? Wesselus <sup>9</sup>

Kinder:

- a *Oom (Ohm* <sup>10</sup>) Wessel, \* um 1290?, † vor 1368, er besitzt das Haus Fleischhauerstr. 49 (neu, alt: 84, Joh.Q. S.107/115); (?sein Taufname: "Werner"?)
- b Hinricus Wessel, \* um 1315?, † um/vor 1401; Knochenhauer, 1368 erben er und sein Bruder Johannes das Haus von *Oom* Wesseler; Hinrich kauft 1371 von der Witwe des Knochenhauers Ludeke/Ludekino Hurley das Haus Fleischhauerstr. 56 (neu, alt: 139) hinzu; 1401 vermacht er testamentarisch dieses Haus seiner Schwester Lucia und seinem avunculo – *dem Onkel* (Bruder der Mutter?) – Werner (Werneke, Wernekinus);
- c Lucia Wessel; als Johann Scheele im gleichen Jahr 1401 das Haus Fleischhauerstr. 56 kauft, wird Lucia als *presens non erat* – "nicht gegenwärtig" – notiert, sie wird danach in den Quellen auch nicht wieder genannt;
- d Johann Wessel, \* um 1320?, † vor 1383, am 3.7.1369 wird sein Testament ausgefertigt; *carnifex* - Knochenhauer, 1369 kauft er seinem Bruder Hinricus dessen Hälfte des Hauses 49 ab und wird somit Alleinbesitzer,
  - oo um 1345? Heleke, \* um 1325?, Tochter des Conrad de Soltwedel; Heleke erbt 1383 mit ihren Kindern (1, 2,) das Haus Fleischhauerstr. 49;
  - sie oo 2. um 1385? Johann Junghe, Goldschmied von 1370-1399, Bude Markt 2, 1355 kauft er das Grundstück Huxstr. 27, (er war um 1370 oo 1. mit Jutta Tralow);
  - [deren Tochter Margareta Junghe, \* ca. 1385? (Heleke wäre da etwa 40 Jahre alt gewesen!?) heiratet den Goldschmied Johann Scheele sen.]<sup>11</sup>

Kinder:

1. Johann Wessel, \* 1345?, *carnifex*, ist 1453 (? jetzt über 100 Jahre alt ? Eher wohl ein Sohn gleichen Namens!?)<sup>12</sup> über seine Ehefrau Besitzer des Hauses Fleischhauerstr. 85 (neu, alt: Nr. 65, Joh.Q.S.83/Ancestry91), dieses Haus wurde dann 1469 von Hans Mycke gekauft; oo Mette, Witwe des Reymarus Grotingus, † vor 1453 (der das Haus um 1440? gekauft hatte)
2. Margareta Wessel \* 1345?; oo um 1365? den Goldschmied Johann Scheele sen.,<sup>13</sup> † vor 1436; im selben Jahr 1401, als Henricus seine Schwester Lucia und den "Onkel" Werner als Erben einsetzt, kauft Scheele beiden das Haus Fleischhauerstr. 56 ab; 1404 bekommt er auch das Haus Fleischhauerstr. 49 von Heleke Junge (Witwe von d) Johann Wessel) überschrieben, das er (eher seine Erben!?) 1436 an Hinricus Yvens verkauft (H.Schröder, 15.Jh., AHL); Johanns Brüder waren die Goldschmiede Marquardus, † vor 1431, um 1400 in der Breiten Str. 6, und Tidericus Scheele, † vor 1394, in der Breiten Str. 10;

9 Man kann nur spekulieren, ob er zweimal verheiratet war: aus der ersten Ehe ging der alte, *Ehrwürdige*, a) *Oom* hervor, später aus der zweiten Ehe die deutlich jüngeren Kinder b) bis d).

10 In manchen Regionen sind "*Münzohme*" Gesellen bei einem Münzmeister (J.G. Krüniz-online); hier *Oheim*?, evtl. für den Alten, Ehrwürdigen?

11 Es ist nicht eindeutig geklärt, welche Margareta den Johann Scheele heiratete – 2 Halbschwestern mit dem gleichen Vornamen!?

Die Umstände sprechen eher für 2c Margareta Wessel als Ehefrau von Johann Scheele!

Auch die spekulativ angenommenen Zeiten von Helekes erster Hochzeit und die der angenommenen Geburtsdaten der Kinder bedürfen einer Diskussion und weiterer Untersuchungen.

1431 kauft der *auffaber* – Goldschmied, Johann Scheele sen., das Haus seiner Tochter Margarethe nach dem Tode deren Ehemannes Hinrich Hunger, Goldschmied, und verkauft es später weiter.

12 Im Testament eines Hans Wessel vom 6.8.1464 (AHL: 07.2-05 1464.08.06 Wessel) wird der Name seiner *Hussfrouwe* nicht genannt, sie erhält Haus und Hof und *alle myne nalatene Gudere*; der Sohn Johannes Wessel erhält 60 Mark lub. Andere Familienmitglieder werden nicht genannt. Identität unsicher; die Hausadresse war nicht genannt.

Der Hausverkauf 1469 erfolgte namentlich von Hans Wessel, nicht etwa von dessen nachgelassener Witwe.

13 Sein Vater war der *Presbyter* Johannes Schele, † vor 1378, verh. mit Margareta N.N.; seine Brüder Marquardus und Tidekinus.

Kinder:

Margareta Scheele, oo Hinrich (Martin?) Hunger, † 1431, **Goldschmied**, Markt 11;  
 Johannes Scheele jun., **Goldschmied**, kauft 1435 Langer Lohberg 28 u. 30, vk. 1444 (Jac.Q. S.301); erbt 1431 von seinem Vater das Haus Königstr. 87, welches der Onkel Tidericus bereits 1388 gekauft hatte und das 1450 vom Schwiegersohn Johannes Nordhoff übernommen wurde (er war verh. mit der Tochter Margareta von J.Scheele jun.); Joh.Q S.737

Die Herkunft, die zeitliche und genealogische Einordnung des 1401 im o.g. Testaments von Henricus Wessel genannten Onkels *Werner* bleiben unklar, erkennbar schon allein an den hier nur grob geschätzten Geburtsdaten – ein Onkel (nach alter Definition mütterlicherseits), der sehr viel später geboren wurde als der Erblasser selbst?

"Onkel" – oder eher der gleichnamige Sohn des Onkels ? – von 2.b) Henricus war offenbar:

**Werner Wessel**, \* ca. 1370, † vor 1437; 1418 kauft er das Haus Fleischhauerstr. 56 von Johann Scheele zurück, das dann 1437 seine Witwe und der Sohn Johann/Hans (I.) erben;

oo um 1410? **Margareta N.N.**; sie heiratet um 1440? in 2. Ehe Eler Ekloves, † vor 1474  
 Sohn:

## I. Generation

**Hans Wessel**, \* ca. 1415, † vor 1478; er kauft 1475 von den Vormündern des Eler Ekloves das Haus Fleischhauerstr. 56, das dann 1478 seine Wwe. Taleke und die Söhne Hinrik und Hans erben werden (Schröder, Joh.Q. S.186);

oo um 1440 **Taleke N.N.**, 1484 mit ihren Söhnen Hinrick und Hansche als Witwe im Niederstadt-  
 buch genannt, als sie das o.g. Haus an Werner Knulleman verkaufen,

Kinder:<sup>14</sup> (geb. ab 1440)

## II.

1. Werner (Berner?) Wessel (getauft auf den Namen des Großvaters?), früh verstorben?

2. Karsten Wessel, † 1485 (Verlesung des Testaments); kauft 1468 Hartengrube 738, alt, 1492 erbt die Witwe und bringt das Haus mit ein in ihre 2. Ehe, wird aber 1498 nach dem Tode ihres 2. Ehemanns wieder Eigentümer des Hauses, das dann 1541 nach ihrem Tod offenbar an den Enkelsohn Cosmus van Lewerden vererbt wird (Mar.Q.S.664).

oo Abelke N.N. † vor 1541; sie oo 2. um 1490 Hinrick Grotteschoff, † vor 1498;

Kinder: a Geschke Wessel, oo Cordt Fagels (Vogel), † v. 1525 (da erhalten Wwe. und Sohn Hinrich Vormünder, u.a. Carsten Wessel; NSB S.168); Krämer;

b Margarethe Wessel, oo um 1498 Johans van Lewarden/Leverde, † vor 1529, Krämer;  
 Söhne: Hans, † v. 1532; Cosmos, † v. 1551; Meister Arnoldus von Leverde;  
 (nach J.Hennings)

3. Clawes Wessel; † vor 1506; kauft 1488 An der Mauer 390, zwangsverk. 1549 (Jak.Q.S.364), 1489 Koberg 762 (Jak.Q.S.628), 1492 Breite Str. 809, 1507 vk. (Magd.Q.S.621); 1494 Mitvormund der Kinder seines Bruders Karsten Wessel (Mar.Q.S.366); 1501 Testament,

<sup>14</sup> Im Testament (AHL: 07.2.05–1477.04.02, Wessel) von **I. Hans** Wessel, wird nur der Sohn II.1. Werner Wessel namentlich genannt (wobei der erste und überschriebene/verlaufene Buchstabe von Werner, das "W", eher geraten ist!), ansonsten erbt die Ehefrau Taleke zusammen mit den anderen, nicht näher genannten (noch minderjährigen?) Kindern.

Im Testament (AHL: 07.2.05–1489.05.13, Wessel) von **II.7. Hans** Wessel nennt dieser namentlich nur seinen Bruder Clawes Wessel und seine Schwestern Gesche Windele Wessel und Wypke Wessel (seine Brüder Werner und Karsten waren bereits verstorben, Hinrik war vielleicht spät geboren und noch minderjährig); seine Frau Grethe wird ohne Hinweis auf gemeinsame Kinder genannt (nur der um 1470/75 geborene Sohn III. *Statius* I. Wessel [2]).

In beiden Testamenten werden die Immobilien oder andere "Gudere" nicht näher bezeichnet; überhaupt waren die vielen frühen Wessel-Testamente im AHL nicht sonderlich hilfreich bei der hier dargestellten verwandschaftlichen Zuordnung.

erst 1506 verlesen,<sup>15</sup> NSB S.59);

oo Anneke N.N. (so in Clawes Testament); oo 1.? Gebbeke(?) N.N., Wwe. von Brandt Sasse; offenbar keine überlebenden Wessel-Kinder

4. Gesche Windele Wessel; oo N.N.; Sohn dieser Ehe: Joachim N.N. Priester in der Ausbildung

5. Wypke Wessel; verheiratet NN?, 2 Kinder? Anna und Joachim;

6. Hinrik Wessel, 1513 mit seiner Mutter Taleke im NSB gen., (Werth 549)

7. **N.N. – Hans – Wessel [1]**, \* ca. 1445, † vor 1490 (Verlesung seines Testaments von 1489; erst 1498 Eintrag ins NSB, da erbt? der Sohn **S.I** Statius I. Wessel [2] das Haus Hartengrub. 745, neu: 9; 1482 hatte er das Haus gekauft); er kauft 1466 die Buden Klingenberg 935 - 937 (neu: Nr. 6, Ecke Mühlenstr., abgerissen 1960 – das waren ein Backhaus und eine ehemalige Schmiede, genannt: *'tom breyden Steyne'*), auch erst 1498 erben seine Witwe Grethe und der Sohn Statius diese Buden (Mar. Q. S.754); er kauft 1470 Mühlenstr. 124 und 825, diese werden dann 1495 von der Wwe. Gretke verkauft (Schröder Joh.Q. S.691);

oo um 1470 **Grethe** N.N.; 1503 erhält sie einen Vormund, NSB S. 197; sie heiratet in 2. Ehe Lüder Henneke und bringt die Grundstücke Klingenberg in diese Ehe als *Brutschatte* mit ein; beide Häuser wurden 1530 von L.Henneke an die Vorsteher der *Hilgen Lichame Broderschop tor Borch* (Brüderschaft der **Goldschmiede?** Burg!, Magd.Kloster) verkauft.

Kinder?: – wohl nur der Sohn Statius Wessel [2]! >>> s.u. S.8

### (III.?)

**N.N. Wessel [3]**, – bei Sellschopp als 2. Sohn angegeben, der hier nur eine *Platzhalterfunktion* hat!

Auch bei J.Hennings (Gen.Register, AHL) nicht korrekt als *Sohn von Hans Wessel [8]* angegeben!

Bei der Vererbung 1498 wurde im Niederstadtbuch neben dem Sohn Statius [2], s.w.u., ein weiterer Name, außer dem der Witwe, nicht genannt! – sehr wahrscheinlich hat dieser bei Sellschopp *fiktiv* eingesetzte N.N.Wessel [3] (im Folgenden *von mir!* an die Stelle gesetzt mit "**III. Hans Wessel**") einen anderen, noch **unbekannten Vater!** Es fanden sich auch keine Hinweise, dass o.g. Hinrik oder Clawes – Brüder von Hans [1] – der Vater gewesen sein könnte.

\*\*\*\*\* *Ab hier ist die Herkunft, der Vater, also unbekannt!* (Stamm **Weselus de Osnabrug??**):

**III. Hans Wessel, [24 392]** – Kekulé des Autors =? [3] \* ca. 1475?, † vor 1522,<sup>16</sup> *Lorer/Lohgerber*,<sup>17</sup> kauft 1508 das Haus **Hundestr. 60** von Wobbeken Berndes (H.Schröder, Jac.Q.S.73)  
oo um 1505? **Anneke (Abelke??**<sup>18</sup>) **N.N. [24 393]**\* ca. 1480, (? # 2. Woche nach Paschen 1558 sel.

15 Testament im AHL: 07.2-06 1501 s.d. Wessel. Im Testament wird geschrieben von *myner Husfrow Anneken und eren Kinderen*, nicht von seinen Kindern (als sei Anna seine zweite(?) Frau, und auch aus der unsicheren 1. Ehe werden keine Kinder genannt?) Im Testament werden Geschwister kaum oder nur indirekt genannt: Der Sohn einer Schwester N.N. – Joachim Wittenborch, Priester; die zwei genannten Töchter des verstorbenen Bruders Karsten; dann Anna, Tochter der Schwester N.N.; und ein anderer Joachim, einer anderen? Schwester N.N.

16 1531 wird seine Frau im NSB als Witwe angegeben (Werth 320), mit Vermerk: 2. Ehemann Hans Blumcke(?); als Tochtermann Detleff Specht und als Sohn Hans Wessel genannt. Im NSB werden 1522(!) Wwe. Anneke und ihre 5 Kinder genannt; Werth 551

17 Jan. 1536 wird ein *Kind* des *Lorers* Hans Wessel *aus der Hundestr.* begraben (Mar.WoBu, z.B. Elsebeke?; kein Kreuzzeichen beim Vater, dass dieser bereits verstorben sei, Werth 554). Ein *Hans Wessel* (Werth 552) wird 1530 in der Liste der *Tymmerlude* genannt. Ein *Hans Wessel* wird 1541 u.a. zu den *Alderlude der Smede* bei einem Hausverkauf (Hundestr. 70, neu, 1475 erstmals als *Anckersmede* erwähnt), genannt (Jac.Q.S.98/99). Gesicherte Identitäten sind hier also nicht gegeben! Bei C. Wehrmann, *Die älteren Lübeckischen Zunftrollen*, 1864 (google-books), werden allgemein keine diesbezüglichen Namen genannt.

18 Am 15.5.1557 Eintrag im Niederstadtbuch (NSB) S. 108 b: *Wesel, Johan †, Fr. Abelke, Sohn Johan*; auf S. 125 dann am 29.5.1558 *von Wesel, Johan †, Fr. Abelke †, Sohn Johan*; im Marien Wochenbuch: *von Wesel, Johan, # 8. Woche nach Pfingsten 1549, seine Frau Abelke erhält am 11.7.1550 einen Vormund*, am 22.4.1556 wird sie im NSB als verstorben verzeichnet. In Schröder, Jac.Q. S. 533/534 kauft *Johan van Wesell (Crefell?)* das Haus Königstr. 650, 1557 erbten die *Witwe Abel und der Sohn Johan*, Verkauf 1558 (aus Ancestry, Indexkarten, Werth ab 729).

Die vorstehenden Angaben passen auch nicht zu IV.6. Hans Wessel und dessen Fr. Anneke N.N., Werth 735.

1561 erben die 2 verheirateten Töchter von Hans Stortelberg, Anneke und Catharine, die Häuser Langer Lohberg 335 u. 337 (gekauft 1524). Die Tochter Anneke war verheiratet mit IV.6. **Hans Wessel**; Pers.Karte *Storning* 240, Schröder, Jac.Q. S.323.

*Johan* [von?] *Wesel nachgel. Witwe*; Marien Wochenbuch, kein Vorname der Verstorbenen angegeben);

#### IV. Kinder:

1. Anneke, \* nach 1522, † nach 1570; oo Detlef Specht (Gen. Register, Lübeck, S.454 und S-Sorge 1534)
2. Catherynka Wessel, \* vor 1522 (wie auch die folg. Geschwister), † nach 1570
3. Margarethe Wessel, † vor 1538
4. Taleke Wessel, † nach 1570
5. Elsebeke Wessel, † vor 1538
6. **Hans(ke) Wessel**, [12 196] \* ca. 1510, † vor 1565,<sup>19</sup> Lohgerber?, er ist 1538 Miterbe des Hauses **Hundestr. 60** und im selben Jahr nach Auszahlung an die Mutter und Geschwister Alleinbesitzer; 1570 wurde das Haus durch einen Nachlasspfleger an Christoffer Westfal verkauft;  
oo **Anneke Stortelberg**, [12 197] \* um 1520, † vor 1583,<sup>20</sup>  
**Sohn:**<sup>21</sup> [Bei Wikipedia sind an dieser Stelle die Angaben zu Vater/Sohn falsch angegeben!]

#### S.III.

- V. 6a **Statius Wessel** [9], [6098] \* um 1545, # 14.09.1616 im Dom, **Goldschmied, Juwelier im Reich?**,<sup>22</sup> 1603 **Münzmeister** in Lübeck; 6.4.1571 Bürger zu Lübeck, Siegel; 1593

Die hier angegebene Anneke N.N. scheint jedoch aus chronologischen Gründen nicht identisch zu sein mit Anneke Stortelberg.

- 19 Am 5.2.1568 erhält seine Frau Anneke einen Vormund (NSB S.27 li.). Am 23.11.1565 wird sein? Testament verlesen Werth 567) Testament AHL: 07.2-05 1464.07.03 Wessel Hans Wessel, 2 Exemplare!). Auf der Karte Werth 577 (NSB 16 li.) wird mit Kreuzzeichen (also irgendwann zuvor verstorben!) am 27.1.1574 ein Hans Wessel (III.6. ?) als *Lohegerver* angegeben, Identität etwas unsicher – hier besteht vielleicht eine gewisse lokale, dann auch familiäre Verbindung zum *Wantferver* Hans Stortelberg. Im NSB S.84 wird am 5.11.1546 ein Grobschmied Hans Wessel und mit gleichem Namen in der Hundestr. 71 ein *Olderlude der Smede*, Ältermann der Schmiede genannt; H.Schröder, Jac.Q. S.89.
- 20 Hans Stortelberg [24 358], *Wantferwer* (Gewandfärber), oo Catharina N.N., hatte 1524 von Mattes Mulinge/Mulich das Haus Langer Lohberg 337 (alt) gekauft; nach seinem Tod um 1560 erbten 1561 seine zwei verheirateten Töchter Anneke Wessel und Catharine, oo Matthias von Sittern (Sittert), dieses Haus auf dem *Poggenpohl* (Bezeichnung eines Stadtareals hinter dem Heilig Geist Hospital). Nach dem Tode ihrer Schwester erbte Catharine 1583 das Haus und auch 11 Buden auf dem Poggenpohl, 1599 verkauft von ihrem Enkel.  
Bei J. von Melle ist ohne nähere Angaben angedeutet, dass Hans Stortelberg der Bruder von Evert Stortelberg, † 9.9.1549, war; dieser war 1541 Ratsverwandter und 1545 Bürgermeister in Lübeck. (s.a. SF Dunkelgod, Fn. 41)
- 21 Ein auffällig hoher Altersunterschied zwischen Vater N.N. [3] und Sohn [9] (1480 <> 1545 = 65 Jahre) wird bei Sellschopp erkennbar; daher erfolgt hier der Einschub einer Generation [IV.6.] Hans Wessel mit Daten einer Indexkarte, die in keine andere Stelle der Wessel-Tafel passen. Der in den Archivunterlagen an anderer Stelle angegebene Name *Hans* als Vater von Statius [9] bestätigt sich auch hiermit. Bestätigt wird diese anfängliche Vermutung auch in den Haus-Regesten von H.Schröder, Jac.Q. S.73, hier liest man 1538: *To Anneken nagelaten wedewen zeligen Hans Wessel und eren Kynderen Anneken, Taleken, Katerynen und Hans, nachdem se de negesten erven darto getuget, is gekommen eyn Huss so dat belegen is in der hundestraten by wandage Lutken Valenberges Huse*. Außerdem übernimmt IV.6. Hans W. das Haus Hundestr. 60 von seinem Vater III. Hans.

Eine andere Angabe zur Verwandtschaft machte Johs. Warncke (*Die Goldschmiede in Lübeck...*). Er (auch bei J.Hennings so angegeben!) vermutete als Vater von Statius [9], den Goldschmied Hans [8]. Das ist insofern kaum denkbar, als Statius [9] 1571 Bürger in Lübeck wurde, Hans [8] aber 1560 geheiratet hatte.

Allerdings: einen direkten Beweis, dass Statius [9] der Sohn von IV.6. Hans war, gibt es bislang nicht!

- 22 In der LP auf Magdalena Schabbel, 1643-1675 [s. Schabbel I.II.3 in SF Marquard ], wird er (ihr Urgroßvater) genannt als *"anfängs bey Chur- und Fürstlichen Höfen, so woll als auch am Kaiserlichen Hofe berühmter Jubilirer [Juwelier] gewesen und nachmals umb beliebter Ruhe bey der Stadt Lübeck das Münzwesen angenommen gehabt"* Möglich auch, dass diese Hervorhebung teilweise auf einer Verwechslung mit Hans Wessel [8] beruhte, nach 3 oder 4 Generationen konnten die Kenntnisse über Vorfahren (entfernte Vetterlinie?) verschwommen sein; bei der allgemeinen Wessel-Familienforschung waren mir keine – wenn auch nicht auszuschließende – Hinweise auf enge Kontakte von Statius Wessel [9] zu Fürstenhöfen aufgefallen; auch an anderer Stelle irrte der LP-Schreiber, s.w.u., Fußnote 24 Nicht erwiesen, aber vorstellbar ist, dass Statius [9] bei seinem "Vetter"? Hans Wessel [8] das Handwerk und auch die Weltläufigkeit erlernt, bzw. erfahren hatte. Allerdings ist im Standardwerk (s.Fußnote 1) Statius [9] nicht sonderlich hervorgehoben; auch J.Warncke konnte ihn nicht als Lehrling in Lübeck ausmachen.  
Wappen, Beispiel einer geprägten Goldmünze und Dienstvertrag mit der Stadt Lübeck von 1603, AHL: Sign.: 01.1- 01 (5) 22839; s.a. unter: *Stammfolgen & Ahnenreihen* > *Marquard* > *Bilder/Dokumente*, In: *Blätter für Münzkunde*, 4.Band, Leipzig, 1838, S.19 wird als sein Großvater Statius Wessel [2] genannt, als sein Großvater mütterlicherseits Joachim Dalemann, **Münzmeister** in Lübeck vom 2.2.1559 bis zu seinem Tod am 29.2.1580; dieser war zuvor auch Münzmeister in Mecklenburg unter den Herzögen Heinrich und Ulrich. Dessen Sohn Hans Dalemann war nur bis zu

war ihm vom Rat der Stadt bei Strafe verboten worden, Silber, Gold und Garnalien (Bruchsilber von unterschiedlichem Gehalt) *aufzukaufen, einzuwechseln und auszuführen*; am 6.8.1601 ist er Mitbürge im Bürgerannahmebuch für den Juwelier Peter Holinger und für den Kaufmann Hans Wessel ([23]?), am 19.8.1613 für den Secretarius Johann Feldhusen, sein Schwiegersohn; 1604 verwaltete er das Schloß der Fleischhauerstraßenkette; um 1600 (genauer wohl 1603, s. Dienstvertrag) übernimmt er nach Schröder von den Vorstehern des Domes das Haus St. Annenstr. 800 B (neu: Nr. 4)<sup>23</sup>

oo 03.09.1592 in Lübeck **Catharina Philip**,<sup>24</sup> [6099], Wettebuch: *Grote Kost, 100 Personen*; # 09.01.1617 im Dom; 1595 ist sie Miterbin der Bude Bauhof 822 (alt, verkauft 1611)<sup>25</sup> ihres Vaters, des Dompredigers (1562 bis 1591) Johann Philip, \* ca. 1530 in Braunschweig(?), † 06.09.1591, oo Ursula N.N., (weitere Kinder dieser Ehe: Christina, verh. Papstorp; Hans; Henningk u. Dorothea; die T. Ursula # 02.05.1596);

seinem Tod am 21.10.1580 Nachfolger als Münzmeister in Lübeck, er war verheiratet mit Anna, der Witwe des Goldschmieds Jürgen Schröder in der Königstr. 91 (neu). Statius Wessels [9] Vater Hans wäre demnach mit einer N.N. Dalemann verheiratet gewesen. Diese Angaben sind zu bezweifeln! So berechnet müßte eine Anneke Dalemann um 1485 geboren sein, ihr Vater sogar um 1460, was wohl ausgeschlossen werden kann.

Nach ADB war Hans Wessels [8] Tochter N.N. verheiratet mit Joachim Dalemann, was zweifelsohne falsch ist! Auch bei M. Jacob von Melle, *Gründliche Nachricht ... aus Lübeck*, 1787, wird fälschlicherweise angegeben, dass *Hans Dalemanns Schwestersohn*, der Münzmeister (in Lübeck 1604-1614) Statius Wessel gewesen sei.

Die Verwechslung von Statius [2] und Statius [9] ist offensichtlich! Ein weiterer Münzmeister (1528-1530) war nach der Auflistung von Melles ein Statius Wessel, offenbar ist hier Statius [2] gemeint, der oft als Großvater von Statius [9] genannt wird, was auch die Sellschopp'sche Stammtafel nicht hergibt.

Im o.g. Journal fand sich in der Auflistung der Lübecker Münzmeister ein Marquard Velthusen, mit dem Vermerk: *vor 1413*.

- 23 Das Grundstück St. Annenstr. 800A (das später mit 800B vereinigt wurde) hatte Bürgermeister Gloxin 1643 gekauft. Unklar bleibt die Frage, ob diese Vereinigung nicht schon um 1580 erfolgte (zu dieser Zeit unter Nr. 696), als Max Bockmeier aus zwei mittelalterlichen Häusern ein neues Traufenhaus baute. Gegen Ende des 18. Jahrhundert wurde es mit der frühklassizistischen Attikafassade versehen, Hofgebäude aus der Zeit um 1825 und 1872, in Resten erhaltenes einmaliges Ensemble eines medizinischen Instituts (Orthopädie Matthias Leithoff aus dem frühen 19. Jahrhundert), 1872 als Jenisch'sche Freischule eingerichtet.

Angaben aus: Gerhard Huß, zum 350. Geburtstag von August Hermann Francke in *Lübecker Beiträge zur Familien- und Wappenkunde*, Verein für Familienkunde e.V. Lübeck, März 2013 und *Bau- und Architekturgeschichte, Stadtentwicklung in Lübeck*, AHL, Konzept Hans Meyer, in der sich folgende chronolog. Aufstellung für **St. Annenstr. Nr. 4** findet:

1585: den *Vorstendern der Kercken thom Dhomb* vom Rat zugeschrieben, wegen *950 mark drin verpandet unde unbetalet*

um 1600: Statius Wessel übernimmt von den Vorstehern des Domes

vor 1626: Wessels Kinder erben das Haus [1623 dann Johann Feldhusen!]

1632: Joachim Carstens, Sekretär.

um 1650: Thomas Wetken, Kaufm. Nach dessen Tod

Jahr? Bernhard von Wickede, BGM

nach 1779: gerichtliche Versteigerung

1790: Daniel Friedrich Lehmann, Seifensieder-Fabrikant

1872: Vorsteherschaft der Jenischen Schule kauft von den Erben Dr. Leithoffs.

Außerdem kaufte BGM Gloxin 1652 St. Annenstr. Nr. 2 (bezeichnet als 800A, Eckhaus zur Schildstr. 30) hinzu; hier wurde August Hermann Francke geboren.

- 24 Catharina Philip soll in 1. Ehe mit dem Kaufmann Johann Feldhusen sen. † vor 1592, verheiratet gewesen sein, Kaufmann in Lübeck, Vater von Johann Feldhusen [26]. Diese im Konzept Meyer, AHL gemachte Angabe beruft sich auf Schnobel, der seinerseits die Verbindung in einer Anmerkung beim Namen Feldhusen zwar als Irrtum gekennzeichnet hatte, andererseits werden in der LP auf Johann Heinrich Schabbel (1645-1664) dessen Urgroßeltern mütterlicherseits mit dem Kaufmann Johann Feldhusen und mit Catharina Philip angegeben; ihr Vater wird in der LP allerdings nicht genannt. Somit hätte Catharina Wessel ihren Halbbruder (gleiche Mutter!) geheiratet !?

Weitere Nachforschungen haben nun ergeben, dass auch diese Aussage in der LP falsch ist: Hans/Johann Feldhusen sen. war in erster Ehe um 1570 verheiratet mit Gerdrut Domes, in 2. Ehe 1583 mit Marie Amsinck; s. a. *SF Feldhusen*.

Die Bestätigung der Verbindung zw. Statius Wessel und Catharina Philip wiederum ergibt sich u.a. aus den Hausregesten H.Schröder, Mar.Q. S. 709, betr. Bauhof 822, worin es heißt: Statius Wessels Frau *Catharina, Tochter des Herrn Johan Philip, Prediger göttlichen wordes*. Im Marien-Wochenbuch (Sterbefälle) wird nur ihr Vorname *Wwe. Catarina* genannt, *Frau des sel. Statius Wessel, Müntemester*. [Personenkarte Werth 965]

- 25 Bei H.Schröder, Marien Q. S.708/709 *orthbode* genannt, darunter ein Gadeskeller: eine freie Wohnung für arme Leute. Die Witwe und die Kinder überlassen die Bude Statius Wessel.

## VI. Tochter:

6a.1 **Catharina Wessel** [25], [3049], \* um 1594? † 25.04.1627

oo 13.09.1613 Johann Feldhusen [26], [3048] jun.,<sup>26</sup> \* 25.01.1577,  
 † 13.12.1643, Protonotar, Sekretär des Rats, 1637 Ratsherr in Lübeck; er  
 wurde 1623 Alleinbesitzer des Hauses seines Schwiegervaters in der St.  
 Annenstr. 800B; er heiratete in 2.Ehe am 11.08.1628 Engel Brömse, Tochter  
 von Dietrich Brömse, Hennings *Lübeckische Geschlechter*, A-J, S.569, AHL  
 (Feldhusen in *SF Marquard* und *SF Feldhusen*)

## VII. Sohn:

6a.2 **Johann Wessel**, \* um 1596?, † 22.07.1623, Bürger 14.01.1619 mit einem  
 Harnisch und 5 Rthl., (Bürgen: Hans Storlinckg und Peter Tydemann),  
 Kaufgeselle in Lübeck.,<sup>27</sup>

Sohn von Hans Wessel [1] und Grethe N.N. (s.o.):

## III. S.I.

**Status I. (Eustachius) Wessel** [2], \* um 1475, † 1531 in Stockholm;<sup>28</sup> Münzmeister in Stock-  
 holm, 2 Jahre Münzmeister in Lübeck (bis 1528?), Goldschmied seit etwa 1512 (da hatte er  
 seinen ersten Lehrling: Andreas Hardenberch), als Münzmeister blieb er nur 2 Jahre bis  
 1530 im Amt, bevor er einem Ruf König Gustav Adolfs nach Stockholm folgte; 1498 erhält  
 er von seinem wohl zuvor verstorbenen Vater (Hans!) das Haus Hartengrube 9, (745 alt) das  
 dann 1511 zwangsverkauft wird (Schröder Mar.Q. S.668); 1535 verkauft die Stadt sein Haus  
 in der Königstr. 101, Vorbesitzer seit dem 14.Jh. waren div. Goldschmiede, zuletzt 1524 der  
 Goldschmied Berend Johannsen, danach ohne Zeitangaben, der Stadtphysicus Schonefeldt)  
 was vom Niedergericht verfolgt worden war (Schröder, Joh.Q. S.726).

oo N.N.

## IV. 4 Kinder (a. bis d.):

a. Tochter NN [6], **Margaretha Wessel**, \* ca. 1525?, # 13.W.n.Trin. 1566, Petri  
 Wochenbuch,

oo um 1545 Jochim Köneke [7] \* ca. 1520?, # 17.W.n.Trin. 1565, Petri Woch.Buch;  
 Goldschmied?; 1541 Besitzer des Hauses Klingenberg 965 (alt), er kauft 1555 das  
 Haus Königstr. 95 (743/858 alt); Vorbesitzer seit 1465 waren div. Goldschmiede,  
 H.Meyer, Architekturgesch., n. Schröder-Regesten) von den Erben des Marcus  
 Helmstede und verkauft es 1563 an seinen Schwager Hans Wessel (s.u.), dessen  
 Sohn? Status II., s.w.u., es 1588 wieder verkauft, Schröder, Joh.Q. S.731; 1560 kauft  
 er das Haus Mühlenstr. 874 (alt), gen. *de Dobberans Hof*, (Schröder, Mar.Q. S.710);

## V. Tochter:

Catharina Könike [21],<sup>29</sup> oo 1570 Arnold Bonnus [22], \* 1542, Dr. jur., Bgm. in  
 Lübeck, † 16.01.1599, # Petrikirche, wohnte in der Petersgrube 25

26 Max Grube (1856-1946) hatte in seiner Lübecker Wappensammlung (im AHL) 2 Steinskulpturen von 1617 und 1621 im  
 damaligen Museum um 1900 genannt, die jeweils mit dem Wappen seiner [26] Familie Feldhusen und der seiner Frau Catharina  
 Wessel versehen waren. Das Wessel-Wappen zeigt in einem roten Querbalken auf grünem Schild 2 heraldische gelbe Lilien; s.  
*Bilder/Dokumente*

27 Im Niederstadtbuch S.159 werden am 20.8.1623 nach seinem Tod keine Ehefrau bzw. Kinder genannt.

28 Begraben in der Klosterkirche.

29 1567 werden nach dem Tod des Vaters ihre Vormünder und die ihrer Geschwister (? die offenbar alle früh verstorben waren)  
 eingewältigt in das Haus Klingenberg 964 (alt), das sie 1570 zusammen mit Nr. 965 als Brautschatz in die Ehe einbringt, ebenso  
 das Haus Mühlenstr.; Schröder, Mar.Q. S. 710, 773 u. 775



- VI. Tochter:  
Magdalena Bonnus [33], \* 1584, † 1652, oo Lorenz Möller [34], Dr. jur.,  
Bgm. in Lübeck, † 1634,
- VII. Töchter:  
Anna Möller [50], oo 1618 Paul Wibbeking [51]  
Cathar. Möller [52], oo Gottschalk von Wickede [53], Bgm. in  
Lübeck, † 1667

## H.I.

- IV. **b. Johann/Hans Wessel** [8],<sup>30</sup> \* um 1520, † 1587; **Goldschmied** in Lübeck, einen ersten Lehrling stellte er 1556 ein, den letzten 1580, insgesamt wohl 19 Lehrlinge; er kauft 1563 von seinem Schwager das Haus Königstr. 95; gen. 1570 und 1574; er arbeitete 1553 für König Christian III. in Dänemark und danach um 1555 über 3 Jahre für den **Kurfürsten August von Sachsen** in Dresden (er war mit Anna, einer Tochter des dänischen Königs verheiratet), s. Anhang 2; 1555 wird er als Inhaber der *Bude* Breite Str. 9 genannt, 1576 war er in Wismar **Ältermann der Goldschmiede** (hierher war er mit seinem Bruder c. Statius II. aus Lübeck vertrieben worden, s.w.u.), 1580 nahm er einen letzten Lehrling an, 1585 soll er in Schönberg (damals Fürstentum Ratzeburg) als **Münzmeister** noch Taler geprägt haben;  
oo 18.02.1560 **Catharina Dalemann**, \* um 1540, † nach 1590,<sup>31</sup> 1581 ist sie Miterbin des Hauses Fleischhauerstr. 117 (Erblasser war Wolter Dalemann);

[V: **Joachim Dalemann**, \* um 1520, † 29.02.1580, **Goldschmied** und **Münzmeister** in Lübeck seit 1559 (Nachfolger wird kurzzeitig dessen Sohn **Hans Dalemann** [f]); er kaufte 1559 das Haus Koberg 795 (alt), vk.1573, Schröder, Magd.Q. S.603, 1570 kauft er das Eckhaus Fleischhauerstr. 18 und ein Hinterhaus in der Königstr., das mit dem ersteren verbunden wurde und das die Kinder erbten, wobei der Sohn Wolter durch Kauf der Anteile seiner Miterben Alleinbesitzer wird, Schröder, Joh.Q. S.154, 1576 Hauskauf Fleischhauerstr. 99 (alt), Schröder, Joh.Q. S.131; als **M: Gertrud N.N.**,<sup>32</sup> † vor 1574? bzw. vor

- 30 In der Wikipedia im Artikel *Hans Wessel* wird als dessen Vater Statius Wessel [2] vermutet, was auch korrekt ist. [http://de.wikipedia.org/wiki/Hans\\_Wessel](http://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Wessel) Hier wird auch auf eine Ausweisung 1574 aus Lübeck verwiesen, die offenbar parallel zu der seines Bruders Statius [4] verlief. Auch ist er die Person, die in der ADB etwas fehlerhaft dargestellt wird, s. Anhang
- 31 Ab diesem Jahr Verkaufsverhandlungen mit Interessenten an Werken ihres verstorbenen Mannes; aus: *Nordelbingen, Beiträge zur Heimatforschung in Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck*, Band 13, S. 97 ff., 1937, von Peter Hirschfeld. Hieraus auch weitere o.g. Daten zu Hans Wessel. Bei den negativ verlaufenen Verkaufsverhandlungen seiner Witwe u.a. mit dem Markgrafen Eduard Fortunat von Baden-Baden ging es um einen kunstvollen, in fast 10 Jahren mit den Gesellen mühevoll gefertigten kupfernen Gartenbrunnen mit über 70 Ausflüssen im Werte von 6 bis 10 Tsd. Talern, der heute als verschollen gilt und über den Hans Wessel schließlich auch verarmte.  
In einer anderen Quelle wird Catharina **Langemann** als Ehefrau von Hans Wessel angegeben. Im NSB 1601 S. 64, Nr. 195 gibt es dazu ein Zeugnis, dass die beiden Frauen Catharina, verh. mit N.N. Wessel und Margaretha, verh. mit N.N. Berchmann, eheliche Kinder der verstorbenen Eltern Arendt Langemann und Frau Margarethe seien. *Welcher Wessel hier als Ehemann* von Catharina infrage kommt, ist nicht geklärt (vielleicht III.1b.6 Hans oder dessen Kind?).
- 32 Im Niederstadtbuch, S.163, 205 l., wird am 8.6.1580 *Jochim Daleman, Münthmeister* genannt, mit Sterbezeichen + als seine Frau wird angegeben **Anna Rehman** (Behman?) mit ihrem Sohn Johan Rehman; ebenso am 22.3.1585, hier allerdings nur *Fr. Anna* (NSB S. 97 l.). Im o.g. NSB S.29 von 1581 ist das Sterbezeichen in der Indexkarte hinter **Gerdrut N.N.** gemacht. Für diese angenommenen zwei Ehen sprechen zunächst vier Indexkarten. 1574 wird im Wettebuch die Hochzeit von Jochim Daleman, *Müntemeister*, mit 43 Personen vermerkt - die **2.Ehe** mit Anna R.?  
Im Marien-Wochenbuch ist in der 10.Wo. n. Michaelis 1564 das Begräbnis eines Sohnes von Jochim Daleman (ohne Berufsangabe) eingetragen und später ein Kinderbegräbnis des Müntemeisters Joachim Daleman: 2.Wo.n. Paschen 1573 – also **1.Ehe** um 1550 mit Gertrud N.N.?  
Weiterhin ist im NSB S.202 l. vom 24.10.1571 niedergeschrieben, dass ein Sohn des *Münthmeisters* Joachim Daleman wegen Ungehorsams ins Gefängnis kommt – es ist der Sohn Wolter, der am 20.2.1572 gegen Urfehde aus der Haft entlassen wird (Urfehde No. 764).

27.01.1581 im Niederstadtbuch, S. 29, hier sind auch die Kinder Dalemann genannt:

**a) Catharina** oo Hans Wessel, s.o.; **b) Magdalena** oo Mauritz Rubow, **c) Gerdruth** oo Werner Starke [eine Tochter von b) oder c) war in einer anderen Ehe mit Berendt van Oenholdt verheiratet], Starke wird 1581 nach dem Tod des Schwagers Wolter durch Kauf der Anteile seiner Miterben Alleinbesitzer der Fleischhauerstr. 117 nebst Hinterhaus, das dann 1593 an die Witwe und die Tochter Elsabe Schröder vererbt und an Hermann Nöltingk weiterverkauft wurde; **d) Wolter**, † 03.11.1580 in Lübeck, Münzmeister in Grevesmühlen unter Herzog Ulrich,<sup>33</sup> oo 1580 Elisabeth N.N. (Münter?) Wettebuch: 32 Pers.; sie heiratet in 2. Ehe Hinrich Hulsshorst), er war Besitzer des Hauses Königstr. 876 (neu 59), das seiner Witwe *Lisabett* überlassen wird, Miterben sind 1581 seine Geschwister a, b, c und f, (n. H.Schröder), Joh.Q. S. 756; **e) Michel**, † um/vor 1581; **f) o.g. Hans**, † 21.10.1580 in Lübeck, dieser war Besitzer des Hauses Königstr. 91 (neu), das er 1577 gekauft hatte und das 1592 die Witwe und die Kinder erbten und 1593 verkauft wurde; am 20.02.1572 bürgt er Urfehde (764) für seinen Bruder Wolter; Hans Dalemann war verheiratet mit Anna, der Witwe des **Goldschmieds** Jürgen Schröder; ihre Kinder waren Maria und Hans Dalemann, die zusammen das Haus mit der zweimaligen Witwe erbten, diese heiratete danach den **Goldschmied** Claus Rothusen; der **Sohn Hans Dalemann**, \* um 1579, # 02.08.1625, war **Goldschmied**, Bürger am 11.03.1611; Gebühr 10 Rthl., er kaufte 1616 das Haus Huxstr. 111 (264 alt), 1618 zwangsverkauft, (Schröder 17.Jh. S.140), oo 11.10.1613 in St.Marien Elsabe **Gohsfisch**, am 08.05.1620 Taufe einer Tochter N.N. ]

V. Söhne? Kinder:<sup>34</sup>

- 1. Hans Wessel [23]**, \* um 1565, # 24.07.1616, Dom Wochenbuch; er ist im Bürgerannahmebuch am 19.10.1598 Bürge für Hans Berchmann, Schiffer; er besitzt 1610 die Häuser Mühlenstr. 816 und 817 (alt), die 1618 an die *Wwe. Ursula* und die Kinder vererbt werden, (Schröder, 17.Jh. S.530);  
oo um 1590 **Ursula** N.N. aus Westfalen, † v. 1631? (die Kinder erben da allein!?, Schröder 17.Jh.), 1618 und 1630 als Patin gen., Dom Tfb., am 12.1.1631 im Niederstadtbuch S. 6 mit Sterbezeichen vermerkt; ihre Kinder 1.Ehe: Johann, Statius und Michel Wessel [36] und ihr Sohn 2.Ehe mit weil. Joachim Rausch - Christian Rausch - genannt, am 16.3.1632 als Frau von Johann und Mutter von Statius genannt, Niederstadtbuch S. 548 b

VI. Kinder:

- 1a **Johann/Hans Wessel [35]**, \* 1590, er wird am 12.9.1617 mündig gesprochen, 27 J. alt (Niederstadtbuch) 'doctissimus', † 1664? / vor 1659!; 1632 gilt er als alleiniger Besitzer der Häuser in der Mühlenstr. 816 u. 817 (alt) mit 6 dazugehörigen Buden, 1659 erbten die

33 Aus: Kunzel, Michael: *Das Münzwesen Mecklenburgs 1492-1872*, Berliner Numismatische Forschungen, 1994, S.60; Hinw. v. Jürgen Heinz Klöckner, Vorab-Info aus seiner Schrift *Münzmeister und Wardeine*

34 Im NSB 1601, S. 64, Nr. 195 werden am 11. März 5 Kinder N.N. sel. *Hansen Wessel Wittebe Catarina* gezählt; als Vormünder wurden bestimmt: Mathias Krager, Jürgen Wysterhoff und ein Hinrich Wessel - ein Onkel? Im Petri Wochenbuch sind 1571, 74, 75 und 1576 Kinder von *Hans Wessel* (Identitäten unsicher, nur *einmal* als *Goldschmied* gen.) verzeichnet. Die Kinder 2.? und 3.? wurden bislang in keiner gesicherten Quelle als Geschwister von 1. Hans Wessel [23] genannt.

Witwe und der Bruder Michel, jetzt mit 7 Buden, 1677 wurde dieser Besitz durch die Nachlasspfleger der Witwe verkauft; zw. 1632 und 1653 in Lübecker Taufbüchern als Pate wiederholt als Student der Theologie und Gelehrter genannt, im Niederstadtbuch am 16.3.1632 als Bruder von Michel; am 26.03.1650 wird er im Bürgerannahmebuch nun als Kaufmann benannt, Bürge ist sein Bruder Michael; zu diesem Zeitpunkt besaß er das Weißbrauhaus Fleischhauerstr. 96, das 1655 verkauft wurde

oo 22.04.1650 im Dom **Anna Avermann**, † 1677?, Wwe. von Caspar Winterkamp; sie oo 3. Hermann Pleskow;

1b **Michael Wessel [36]**, Kaufmann in Lübeck, lebt 1664; \* 21.06.1607 (Werth 892), † 26.06.1667; 1618 ist er Miterbe der Häuser Mühlenstr. 816, 817 (alt); 1659 Miterbe nach dem Tod des Bruders 1a Johann; Schröder, 17.Jh. S.530; Ergänzungen zu Michael s.u. S.13;

1c **Statius Wessel**, † nach 1631?

1d **Cathrin Wessel**, † vor 1626?

1e **Magdalena Wessel**, † vor 1626? (Im Niederstadtbuch S.58 werden 1618 beide Töchter noch aufgeführt, auf S.66 werden am 18.1.1626 nur noch die Söhne Johann, Statius und Michael genannt, außerdem wird daneben ein Bruder Michel vom Vater Hans notiert, mit der Bezeichnung *Capitän(?)* [Indexkarte, Werth, 604] )

## S.II.?

V. 2.? **Statius Wessel (II.)**,<sup>35</sup> (\* **nach 1560?**) er verkauft 1588? das Haus Königstr. 95, das Haus seines Vaters Hans, also gleich nach dessen Tod! n.Schröder, H.Meyer, Architekturgeschichte Lübecks, er wird nur dort als *Statius II.* bezeichnet, offenbar kein Goldschmied, auch nicht bei Johs. Warncke;

**3.?** **Michel Wessel**, [unklar! identisch mit Michael [36] ??] ist 1629 Besitzer des Hauses Mengstr. 20 (neu: 33), gekauft von den Vorstehern des Waisenhauses, Schröder, 17.Jh., S. 399; (bezogen auf den Hausbesitz 1629 dürfte er deutlich vor 1600 geboren sein => er ? Michel Berendt Wessel ?, s.u. S.14)

IV. **c. Statius Wessel [4]**, \* **um 1540**, † 1589, Besitzer eines Silberbergwerks (Insolvenz), danach Brauer in Lübeck; 1566 besitzt er das Brauhaus Langer Lohberg 347 (alt), 1589 Zwangsverkauf (Tod?) wg. Pfandgeld 600 Mark lübsch bei Frau *Lisabet, Wwe. des Jochim Balecke* (Schröder Jac.Q. S.334):

oo 1566 in Lübeck Elisabeth Bilefeld [5],<sup>36</sup> Wettebuch: Abendkost 28 Personen, † 1589 (1612?); V: Marcus B., Brauer, ihr Bruder: Marcus Bilefeld d.J. † 11.05.1604 in Lübeck, Brauer.

35 Sellschopp führt ihn in seiner Wessel-Tafel nicht auf.

Beim stufenweisen Hausverkauf zu gleicher Zeit wurde 1588 zuerst Hinrich Gerdow wegen ihm zustehender Ansprüche (Rente) mit allen Rechten eingewältigt; anschließend wurde Friedrich Schröder, danach ein *Statius Wessel* und schließlich Jürgen Schütte eingetragen, der das Haus 1592 weiterverkaufte. Statius Wessel wurde hierbei nicht näher – z.B. als Sohn oder Goldschmied – vermerkt, zumal dieser noch relativ jung gewesen wäre und der Vater eher verarmt war; möglicherweise ist hier eher Statius [9] als Zwischenkäufer zu denken, zumal es sich "traditionell" um ein Goldschied-Haus handelte. Statius [9] tauchte bislang in den durchgesehenen Quellen nicht vor 1600 als Haus- oder Grundstücksbesitzer auf, vermutlich arbeitete/wohnte er zur Miete.

36 An anderer Stelle wird das Datum der Hochzeit von Elisabeth Bilefeld (auch *Bolecken*: andere Ehe?) und Statius Wessel [4?] mit 14.10.1585 angegeben. Die Jahreszahl 1566 im Wettebuch würde dann eine erste Ehe betreffen - oder die Copulation 1585 betrifft möglicherweise eine erste Ehe von Statius Wessel [9] oder - sogar wahrscheinlicher - von Statius II, Sohn von Hans [23]. Im AHL ist die Quellenlage hierzu dürftig.

Am 22.4.1612 findet sich ein Eintrag im Niederstadtbuch S.201 b beogen auf Statius Wessel und seine Frau Elsebet, beide mit Sterbezeichen in der Indexkarte AHL, vermutl. Sterbezeitpunkt von Elisabeth, als Erbe ein Sohn Jochim genannt.

Als er [4] am 9.5.1574 als Brauer in der Jacobikirche sein Kind taufen lassen wollte, wurde ihm dies als Anhänger des umstrittenen Predigers Johann Saliger verweigert und er wurde schließlich 1577 ausgewiesen und zog nach Wismar; sein Bruder war der **Goldschmied** Johann Wessel [8], der ebenfalls ausgewiesen wurde, beide kehrten später wieder zurück. [C.H. Starck, Lübecker Kirchengeschichte, 1724, S. 276 ff]<sup>37</sup>

Sohn?: **Jochim Wessel**,<sup>38</sup> 1612 genannt im NSB S. 201b

Tochter:

- V. **Elsabe Wessel [18]**, \* 14.10.1585, † 18.11.1664  
 oo 1. 1616 Steffen Döring [19], † 1616, **Freibäcker**  
 oo 2. Herbst 1617 (**6.10.1617**) **Hans Francke [20]**, \* 1587 in Heldra,  
 † 17.05.1650 in Lübeck, Freibäcker
- VI. Kinder:  
 Elisabeth Francke [28], \* 1620, † 1648, oo Valentin Warnecke, Gewürzhändl.  
 Catharina Francke [29], \* 1622, † 27.04.1650, oo Joh. Dreyer [30], Krämer  
 Tochter:  
 Elsabe Dreyer [40] oo 1662 Heinrich Hartz [41]  
 Johannes Francke [31], \* 1625, † 30.04.1670 in Gotha  
 oo 1651 Anna Gloxin [32], \* 1635, † 1709 in Gotha
- VII. Sohn:  
**August Hermann Francke**, \* **22.03.1663** (s.a. Schabbel in SF Marquard)

Ergänzungen zu Johann Dreyer [30]

\* um 1615, † um/vor 1667, Kaufmann in Lübeck, Bürger am 18.08.1640 mit einem Harnisch und 10 Rth., 1641 Miterbe und Alleinbesitzer des Hauses An der Trave 282,

oo 1. 16.05.1641 Catharina Francke [29], † vor 1651

Kinder Dreyer: a) Hans, b) Elsebe [40]\* 2.2.1643, c) Hinrich \* 24.6.1644,

d) Anna \* 10.7.1645, e) Johann \* 30.6.1647, Pastor in Grube,

f) Berndt \* 10.8.1648, g) Harmen \* 3.9.1649;

oo 2. 12.06.1651 Catharina Tempel, † vor 1657

Kinder: h) Caspar \* 29.4.1652, i) Jacob \* 26.7.1654

oo 3. 31.08.1657 Anna Meding

**d. Anneke Wessel**, \* um 1525? oo **Garleff Bonnus**, \* um 1510<sup>39</sup> (Werth 575, NSB 168 li., vom 27.5.1573) (ihre 1. Ehe um 1555 mit N.N. Varenhorst? Werth 568),<sup>40</sup>

37 Im folgenden Anhang 1 ist aus der Deutschen Biographie (DB) ein Artikel herauskopiert, der sich jedoch nicht auf den Namen *Stadius* [4], sondern auf *Hans* Wessel [8] bezieht. Oberflächlich betrachtet, könnte man auch vermuten, dass die Erläuterungen zur *Geschicklichkeit* und die Nähe zum *Kurfürsten* sich auf Stadius Wessel [9] beziehen (s. Vergleich in LP Magdalena Schabbel, Fußnote 22) und dass möglicherweise einige Daten und Zuordnungen vertauscht wurden, wobei die Angaben in der LP letztlich klar zu bezweifeln sind (verwischte Erinnerung: mehr Ruhm für den Verstorbenen).

38 Bei J.Hennings, Gen.Reg. 1029c S-Z, Anc. S.240, wird hier ohne nähere Daten der *Goldschmied*? *Johann* genannt; Bleistift-Korrektur: *Joachim*. (Johann/Hans evtl. Fehlannahme von J.Hennings, bzw. Verwechslung mit

39 Er war der Bruder und Testamentsvollstrecker von Magister Hermannus Bonnus, \* 1504 in Quackenbrück, † 20.10.1586 in Lübeck, Superintendent 1532-1548. Sein Sohn Arnold Bonnus [22], \* 1542, † 16.6.1599 in Lübeck (bei J.H. Schnobel irrtümlich noch als Sohn von Hermannus zugeordnet) war Ratsverwandter seit 7.5.1578 und Bürgermeister in Lübeck seit 14.12.1594 und er war verheiratet mit *Statii Wessele Schwestertochter*, – was auch nicht ganz richtig ist: sie war die Enkelin von Stadius Wessel [2] -> [6] -> [21] s.o., (Korrektureintrag bei Schnobel, und Tafel Sellschopp).

Catharina Köneke [21] und Arnold Bonnus [22] waren also Cousine und Cousin I. Grades; ihre Mütter waren die Schwestern a) Margaretha und d) Anneke Wessel.

40 Auf der Pers.Karte V- Vale 838 ist, mit Bezug auf das NSB S. 33 li., am 4.3.1559 Christoffer Varenhorst und Fr. Anneke N.N., Witwe v[on] Hans Schulte genannt, mit den Kindern Elsabe und Detlef Schulte – ihre 1. Ehe? dann C.Varenhorst und schließlich 3. Bonnus? Identität unsicher. Auf Vale 839 NSB 506 a vom 4.9.1591 Varenhorst, Christoffel †, Fr. Anna u. Sohn Christoffel.

Für die **Bewertung** der Sellschopp'schen Wessel-Stammfolge ergeben sich folgende Korrekturen bzw. Erweiterungen:

1. N.N. Wessel [1] hatte den Vornamen Hans und war mit Grethe/Margarethe N.N. verheiratet, außerdem ist die Stammfolge in der Ascendenz zu erweitern: sein Vater hieß ebenfalls Hans und war mit Taleke N.N. verheiratet.
2. Statius Wessel [9] war weder ein Enkel, noch ein Urenkel von Hans Wessel [1]
3. Hans Wessel [8] hatte möglicherweise – wenn auch wenig wahrscheinlich – einen weiteren Sohn: Statius (II.). Hier wird auch ein Teil der Verwechslung und Verwischung oder Austausch von Hans und Statius erkennbar; siehe hierzu auch die Fußnote zu V.2.? Statius (II.)
4. Im Journal *Blätter für Münzkunde* wird Statius Wessel [2] nicht als Großonkel, sondern als Großvater von Statius Wessel [9] angegeben, was zeitlich aber nicht passt.  
Nach ADB hatte die Tochter von Hans Wessel [8] den Goldschmied Joachim Dalemann geheiratet. Kein Beleg hierfür im Archiv der Hansestadt Lübeck.  
In *Lübeckische Geschlechter* v. J.Hennings, Handschrift, Stadtarchiv Lübeck, S-Z, S.455 hatte aber Hans Wessel [8] die Tochter Catharina von Joachim Daleman geheiratet, was auch eher die Einladung an den Kurfürsten zu seiner Hochzeit, des von diesem geschätzten Juweliers erklärt.

In *Lübeckische Geschlechter* von J. Hennings, Handschrift im AHL, 1910, ist die Darstellung des Wessel-Stammbaums sehr einfach erfolgt, mit rel. wenigen Kalenderdaten und nur wenigen Nachkommen:

**Hans Wessel** [1] bei Sellschopp (oo Greteke) als Stammvater, † vor 1498;  
sein Sohn ist **Statius W.** [2], Goldschmied, † 1531 in Stockholm;  
dessen Söhne **Hans W.** [8] (oo 1560 Cath. Dalemann, sie ist in der Sellschopp'schen Tafel nicht aufgeführt) und **Statius W.** [4], Brauer (oo 1566 Elisab. Bilefeld).  
Soweit Übereinstimmung.

Als Sohn von Hans [8] bei Sellschopp - wird bei Hennings nun aber **Statius W.** [9] (oo Catharina Philipp) angegeben; bei Sellschopp ist dieser Statius [9] der Sohn von N.N. Wessel [3], nach meiner oben ausgeführten Darlegung besteht aber kein direktes Verwandtschaftsverhältnis .  
Insgesamt gab es nur 3 Wessel-Familienmitglieder, die als Goldschmiede gearbeitet hatten.

Eine weitere Schwierigkeit in den familiären Verbindungen ergab sich anfangs mit der Zuordnung der häufiger genannten Personen mit dem Vornamen **Michael/Michel Wessel**; die Vater-Sohn-Folge ist mittlerweile aber geklärt.

Ausgangsperson war hier: III.2b.1b, bzw. Michael Wessel [36] und bei [J.Hennings: Gen.Reg. 1029c T-Z, Anc.S. 241] auch so angegeben:

- I. Michael Wessel [36]**, \* 21.06.1607 (Werth 892), † 26.06.1667 ?; Eisen- und Seidenkrämer?, am 12.05.1634 Aufnahme in die Krämerkompanie, 1647 Ältermann; er? ist 1645 Besitzer von Haus *Markt 239*; **1678 (11 Jahre später?)** erben die Kinder und der Schwiegersohn Carsten Pentz/Penze (verh. mit Judith Wessel am So.Trin. 1670, St.Marien, Abk.!) wird Besitzer; 1697 geht das Haus an dessen Kinder und Michel Pentz übernimmt es allein, (Schröder, 17.Jh., S. 424); am 26.03.1650 ist er Mitbürge für den Kaufmann Johann Wessel (sein Bruder?), am 06.04.1654 Mitbürge für den Krämer Berent von Bentheim (sein Schwager?);  
oo 25.03.1634 in St.Marien, Lübeck, **Judith von Bentheim**  
Tochter:

**Judith Wessel, \* um 1645?,**

oo (Sonntag Trinitatis) 29.05.1670 in St.Marien (Abk.) (Pegelau 1150) **Carsten Pentz(e), \* um 1640, † vor 1697,** wurde 1678 Alleinbesitzer von Markt 239 (Pegelau 1156, Schröder, 17.Jh. S.424); Seidenkrämer am Markt, Bürger mit Harnisch und 10 Rtl. seit 17.05.1670, seit Sept. 1670 Bruder der Krämerkompanie; 1697 erbten die Kinder das Haus Markt 239,

Tochter Anna Catharina Pentz, ~ 28.11.1678 St.Petri;

Sohn Michel Pentz, ~ 02.08.1671 in St.Petri, # 29.07.1736; Seidenkrämer am Markt, Bürger am 29.04.1697, war Alleinbesizer von Markt 239;

oo 1. Exaudi – 16.05.1697 (1.Abk. St.Marien) Cecilia Ridder/Ritterer, † 1700; Tochter des **Münzmeisters** Hans Ritter (Schnobel, Pentz-Fam.);

2 Kinder getauft in St.Petri: 1. Michel Pentz, ~ 11.08.1700, 1715 erwähnt bei Schnobel, o.w. Angaben ;<sup>41</sup>

2. Cecilia Judith Pentz, ~ 14.10.1698, † 07.08.1733, # St.Marien 13.08.;

oo 20.11.1732 in Lübeck Jürgen Conrad Carstens, † 1744; keine Kinder

oo 2. 7.n. Trinitatis – 10.07.1701 St.Petri (*Hochzeit über 14 Tage in seinem Hause*), Maria Sesemann, † 01.04.1748; Tochter des **Münzmeisters** u.a. in Kopenhagen Gregorii Sesemann

2 Kinder getauft in St.Petri:

Maria Sophia Pentz, ~ 22.08.1706, † 1759, # St.Petri; (Pegelau 1295);

oo 25.07.1737 in Lübeck Johann Peter Otto, † 1750; Leinwandhändler Schnobel

Gregorius Pentz, ~ 10.12.1702, † 06.09.1760; Brauer in der Fischergrube, am 26.08.1728 ist sein Vater Bürge für ihn bei der Bürgeraufnahme in Lübeck;

oo um 1728 Margaretha Dorothea Schmid, † Jan. 1762; Tochter des Brauers Christoph

Schmidt [764] und der Margaretha Bevensee (s.a. <https://www.nd-gen.de/boeckmann/> S. 4/5)

am 29.08.1729 wird in St.Aegidien ihr Sohn Michel Hinrich Pentz getauft; eine Tochter Maria Margareta Pentz, ~ 21.02.1731 in Lübeck, verstarb im Aug. 1741;

Sohn von I. Michael:

**II. Michael Wessel, \* um 1637?, † Juni 1689** (Grabstein St. Marien); Eisenkrämer, 17.03.1662 als Bruder in die Krämerkompanie aufgenommen, am 02.09.1675 Bürgeraufnahme als Kaufmann mit einem Rohr (Muskete) und 10 Rthl., als Bürgen sein Vater? Michael Wessel,<sup>42</sup> (*oder? Michael Wessel [36], \* um 1595, † n.1675*) und Carsten Pentz, Schwager seines Vaters (Werth 913); er ist 1672 und 1678 als Kramer/Kaufgesell und Pate im Dom-Tfb. aufgeführt; am 11.12.1679 ist er?? Mitbürge für den Kaufmann Berend Cordes (sein Schwager, † 1696)

oo 13.So.n.Tri – 29.08.1675 (Abk.) **Elisabeth Cordes, \* um 1655?, # 03.07.1732,** Tochter von Weißbrauer Berend Cordes, † 17.03.1688 u. Anna Classen, † 1673; Elisab. oo in 2. Ehe am 03.04.1692 in St. Marien, Lübeck, Franz Joachim Ramm, dort 3 Kinder, s. *SF Ramm, S. 1*

Sohn 1:

**Johann Wessel, \* 17.04.1686, † 19.05.1743,** am 23.11.1719 zum Prediger in Travemünde erwählt (Pastor bis 1743; Kopastor in Travemünde, St. Lorenz, von 1715 bis 1769 war Johann Hermann Siricius),

oo Quasimodogeniti – 12.04.1722 in Lübeck St. Marien (Aufgebot), **Catharina Elisabeth Lössien,** Tochter von David Ernst Lossius; *er* ließ sich nach 8 Wochen wieder scheiden und *sie* heiratete 1731 den Notar J.U.L. Johann Matthäus Willebrand;

Sohn 2:

<sup>41</sup> Karen Olson bei Ancestry gibt mit einem unsicheren handschriftl. Beleg an, dass er 1731 als Holländer und *Adelborst* (Seekadet bei der Dutch East India Comp.) von Enkhuizen nach Südafrika auswanderte; später Pentz-Namensträger auch in den USA gen. Demnach könnte er seinen Sohn *Gregorius*, geb um 1747, nach seinem Halbbruder gleichen Namens, geb. 1702, benannt haben.

<sup>42</sup> Im Bürgerannahme-Buch (s. entspr. Ancestry-S. 171) ist dieser Name durchgestrichen, hinzugefügt mit Andreas Lang/Lanz! Möglicherweise war "dieser Michell Weßell" [36] gerade verstorben – der Vater bereits 1667 !?

**III. Michel Berendt/Bernhard** <sup>43</sup> **Wessel**, \* um 1685?, † 02.08.1754, anfangs Seidenkrämer, später Bauhofschreiber; Kaufmann, 26.08.1702 (Werth 921, 929) Aufnahme als Bruder in die Krämerkompanie, Krämer in der Mengstr. (Nr. nicht gen.); im Bürgerannahmebuch am 22.11.1703 als Kaufmann mit 10 Rthl., Bürgen sind David Ernst Lossius und Johann Kolner; am 03.12.1716 ist er? (nur als *Michel Wessel* benannt) Bürge für den Kaufmann Martin Cordes, am 20.03.1738 ist er Bürge für Kaufmann Hans Christian Lexau und am 16.10.1738 für den Brauer Daniel Draguhn;

[J.Hennings: Gen.Reg. 1029c T-Z, Anc.S. 241]

oo So.n.HiFa. 1711 (Abk., St. Marien) **Maria Elisabeth Lexau**, To. v. Johann Christoffer Lexau,

Kinder Wessel (alle Tfb. St. Marien):

**a)** Elsabe Maria, ~ 22.03.1712; **b)** Anna Catharina, ~ 14.05.1713; **c)** Anna Engel, ~ 13.09.1714, † 03.04.1750, sie oo 20.11.1738 Daniel Dragu(h)n,\* 5.10.1713, †1771 Brauer und *Bestall?schreiber*;<sup>44</sup> **d)** Michel Berend, ~ 09.04.1717; **e)** Magdalena Christina, ~ 28.08.1720; **f)** Johann Christian, ~ 04.08.1725;

An dieser Stelle zur Orientierung nun die Aufstellung einer "geraden genealogischen Linie" Wessel:

Werner Wessel (1370?–vor 1437) > Hans Wessel (1415?–vor 1478) > Hans Wessel (1445?–vor 1490) > Stadius Wessel (1475?–1531) Goldschmied und Münzmeister in Lübeck und Stockholm > Johann/Hans Wessel (1520?–1587) Goldschmied in Lübeck und Sachsen > Hans Wessel (1565?–1616) > I.Michael Wessel [36] (1607–1667) Seidenkrämer > II.Michael Wessel (1637?–1689) Eisenkrämer > III.Michel Berend Wessel (1685?–1754) Krämer in der Mengstr.

Außerdem wird ein *Seidenkrämer* (= **I.?**) **Michel Wessel** genannt, der jedoch nur als Pate zw. 1649 und 1664 in den Dom-Taufbüchern auftaucht. Auf einer Indexkarte, die sich hauptsächlich auf die Aufnahme von o.g. **I. Michael** in die Krämerkompanie bezieht, auf der aber auch dessen o.g. Geburts- und Sterbedaten und außerdem der Name der Ehefrau notiert sind, ist unter dem Wort *Eisenkrämer* mit Bleistift *Seiden-* nachgetragen worden [Ancestry, Indexkarten/Werth/892]. Da zwischen 1644 und 1663 eine Judith Wessel – *Cramersfrau, Seidenkrämersfrau* – häufiger als Patin in den Kirchenbüchern genannt wird, ist anzunehmen, dass der Seidenkrämer und der Eisenkrämer Michael Wessel identische Personen sind.

Nach Aussage der Indexkarten haben I. und II. Michael Wessel die gleiche Hausmarke: 17.04.1662 ein M über einem aus zwei sich überschneidenden Vs gebildetem W; am 26.08.1702 bei III. Michael Berendt Wessel ist dazwischen ein B eingefügt.

Ein weiterer **Stadius Wessel** (geboren um 1620?, er passt nicht recht in die oben erstellte Tafel, † 07.06.1676, J.v.Melle) war **Buchbinder** und heiratete **1.** am 1. So.n.Tri. 1646 in St. Marien (Abk.) **Gesche Simitz/Siems**, Wwe., geb. N.N., deren Tochter Anneke Siems (also Stieftochter von Stadius W.) # 03.11.1653, die Mutter selbst # am 21.02.1654 (Mar.WoBu); **2.** am 3. Ostertag 1655 (Abk.) **Anna Johansen**, ~ 18.09.1635 in Lübeck, St.Aegidien; **3.**<sup>45</sup> 1674 in Lübeck **Judith Erdmuth Bodenfeldt**; Tochter: Catharina Maria Wessel, ~ 19.01.1675, † 25.08.1716, oo **1.** 12.11.1694 in Lübeck St. Jacobi Balzer Frantz, † vor 1702, Uhrmacher; oo **2.** 15.10.1702 in Lübeck, Dom, Johann Jacob Serner.

43 Doppelname von den beiden Großvätern.

44 Bei Schnobel findet man u.a. 2 Söhne: **1.)** Bernhard Daniel Dragun, \* 1.2.1741, † 1775 in Kopenhagen, dort als Sekretär an der Realschule, oo Sara Gabel; **2.)** Johann Christian Dragun, \* 2.2.1745 in Lübeck, (*geht heimlich weg nach Marstrand*, bei Göteborg, Schweden), Handelsmann, oo um 1770 in Lübeck Elin Maria Holm, \* 15.10.1747 in Helsingör; er wird als Zugezogener in Helsingör nach 1816 in der Gemeindefliste mit Ehefrau und 3 Kindern genannt: Charlotte, \* 1773 in Lübeck; Magdalena, \* 1781 in Marstrand; Peder, \* 1782.

45 Diese 3. Ehe wird angegeben in der Tafel A 158, GGHH; nicht näher überprüft.

Er hatte 1654 einen Buchladen vor der Marienkirche zur Miete und wurde Bürger am 28.05.1646 mit einem Harnisch und 17 Rthl. Er könnte 1659 der Besitzer des Hauses Hundestr. 104 gewesen sein, das 1676 zwangsverkauft wurde (Schröder 17.Jh. S.78).

Ein Sohn 1. Ehe war **Johann Wessel**, ebenfalls Buchbinder (dieser könnte am 8.7.1747 in St.Marien getauft worden sein, Vater Statius, ohne Namen des Täuflings! Paten: Albrecht Hakelmann, Hinrich Schornweber, Elisabeth Förden); dessen Frau (oo 4 Wo.n.Ostern 1672) war **Catharina Warnicke/ Warnke**. In *Lübeckische Geschlechter* von Jacob von Melle werden folgende Kinder Wessel aufgeführt:

1. Statius, ~ 26.03.1673, † 27.02.1678; 3. Statius, \* 30.06.1678; 4. Joachim, \* 25.11.1680;  
5. Catharina Dorothea, \* 28.04.1683; 6. Heinrich \* 01.06.1685; 7. Anna Gesche, \* 21.11.1687;  
8. Christina, \* 22.12.1689;

2. Johann, \* 17.12.1675, † 07.02.1752, Auctionarius;  
oo 1. Margareta Köster?, † 01.1730; V: Johannes Köster, *Schreiberist*,  
oo 2. 02.10.1730 Anna Engel Serner?,  
oo 3. N.N.; sie 1. oo 09.08.1758 Bartold Arnold Völker, † 1759;  
2. oo Johann Frank

Kinder Wessel erster Ehe nach v. Melle:

- a) Margaretha Catharina Wessel, 1. oo Hans Hinrich Jürgens, † 30.06.1743;  
2. oo Johann Christoph Bünsau?, † 29.10.1759, Buchbinder,  
3. oo 11.09.1760 Nicolaus Gottfr. Arnold Möller, Buchbinder,
- b) Anna Elsabe Wessel, oo 03.11.1740 Hans Hinrich Börries, † 25.08.1767, Praeceptor am  
Waisenhaus
- c) Catharina Maria Wessel, † 06.07.1746, oo 01.08.1741 Friedrich Matthias Buche, Gold-  
schmied
- d) Johann Hermann Wessel, *ging 1747 als holländischer Re?...te nach Hertzogenbosch*

Kinder zweiter Ehe:

- e) Johann Jacob Wessel, starb jung
- f) Johann Michael Wesel, starb jung

Michael Kohlhaas, 23.04.2013, wesentlich neu überarbeitet am 30.06.2019  
letzte Änderung 28.04.2024

## Anhang 1

**Deutsche Biographie** (Quelle ADB 42 (1897) S. 141-142.

**Wessel, Hans** [in der o.g. Sellschopp'schen Tafel Personenkennziffer [8] ]

[Leben](#) | [Autor](#) | [Literatur](#) | [Zitierweise](#)



## Leben †

**Wessel:** *Hans W.* [gemeint unter Kennziffer [8] in o.g. Stammfolge] (auch Wechsel, Wesel geschrieben). Goldschmied in Lübeck, entstammte einer Familie, in welcher im 16. Jahrhundert die Gold- und Silberarbeit heimisch war. Statius W. [2], [vermuthlich] Hans Wessel's Vater, ist als gesuchter Goldschmiedemeister von 1512—1530 in Lübeck nachweisbar, die letzten Jahre als Münzmeister. Ein vielgenannter anderer Statius W. [9] war 1604—1614 lübeckischer Münzmeister [bei ihm ist aber keine direkte Verwandtschaft zu Statius [2] nachweisbar].

Hans W., [8] dessen Geburtsjahr und Jugendzeit noch unaufgehell ist, hat seine Lehrzeit außerhalb Lübecks durchgemacht (er kommt im Lehrlingsbuche von 1509—1620 nicht vor), war 1553 in Dänemark, wo er im Dienste des Königs Christian III. gearbeitet haben muß. Im Herbste 1553 folgte W. "mit seinem Werkzeug und Rüstung" einem Rufe des Kurfürsten August von Sachsen, dessen Gemahlin Anna eine dänische Prinzessin war, nach Dresden und wurde am 1. September 1555 und abermals am 1. October 1558 als "Abgießer" für Gold-, Silber- und andere Metallarbeiten, auch Gyps, angestellt, hatte auch sonst Goldschmiedearbeiten zu liefern. Der Wortlaut der Bestallung sowie ein Passierbrief vom 22. November 1558 [s.u. Anhang 2] erklärt es, daß W., der sich jedesmal auf Erfordern und Kosten des Kurfürsten zu diesem zu verfügen hatte, gleichzeitig, während er im Dienst stand, doch auch in Lübeck thätig sein konnte, wo er von 1556—1561 und 1566—1580 vielfach Lehrlinge in seine Werkstatt nahm. In dem Passierbriefe rühmt der Kurfürst Wessel's Geschicklichkeit, der so sehr in der fürstlichen Gunst war, daß er im Februar 1560 eine Einladung zur Hochzeitsfeier seiner Tochter mit dem Lübecker Münzmeister Joachim Dalemann [nicht richtig! Nach J. Hennings heiratete Hans [8] – also 'er' selbst! – am 18.2.1560 dessen Tochter Catharina Dalemann; wohl nur zu seiner eigenen Hochzeit wird er den Kurfürsten eingeladen haben und nicht etwa zur Hochzeit seiner Tochter mit einem anderen Goldschmied!] an den Kurfürsten richten durfte, welcher mit Bedauern erklärte, nicht Folge geben zu können. Als W. im selben Jahre nach Dresden zurückkehrte, brachte er aus Lübeck außer zwei bestellten Instrumenten ein Trinkgeschirr mit, welches "wie ein Roß" gemacht war. Die Gunst beruhte wesentlich auf der Mitwirkung Wessel's bei der Ausführung des großartigen Grabmonumentes, welches Kurfürst August seinem 1553 gefallenen Bruder Moritz im Dom zu Freiberg zu setzen beschlossen hatte. Von W. selbst rühren zwar nur die zehn, den Sarkophag tragenden in Messing gegossenen Greifen her, im übrigen war er der Beirath und Vermittler zwischen den ausführenden Künstlern. Ueber die Abrechnung der Kosten gerieth er mit seinem Gönner in Zwiespalt, sodaß dieser sich schließlich am 5. Mai 1563 mit Beschwerde an den Rath von Lübeck wandte. Der weitere Verlauf ist aus den Acten nicht ersichtlich.

In Lübeck gerieth W. als Anhänger des Physicus Lambert Friedland [und des Predigers Johann Saliger], welcher einen seit 1568 mit dem geistlichen Ministerium über die Erbsünde und Abendmahlslehre entbrannten Streit 1574 wieder angefacht hatte, mit der Geistlichkeit und Obrigkeit in Mißhelligkeiten, die ihn mit anderen angesehenen Gewerbetreibenden [u.a. sein Bruder Statius [4]] schließlich vor die Wahl stellten, ins Gefängniß oder aus der Stadt zu wandern. W. zog nach Wismar, erwirkte dann 1579 zwar eine commissarische Verhandlung in Lübeck, blieb aber als "stolzer, hoffärtiger, ungebrochener Kopf" (wie ihn der Superintendent nannte) bei seiner Meinung und sollte fernerhin die Stadt meiden. Trotzdem traten im Herbst, wie im Sommer 1580 noch Lehrlinge bei ihm ein. Im J. 1585 soll er für den Administrator des Stifts Ratzeburg Münzen geprägt haben (Masch, Geschichte d. Bisth. Ratzeburg, Lübeck 1835, S. 519). Vor Johannis 1587 war W. jedenfalls todt, da "Cathrina seligen Hans wessels hußfru" genannt wird. In den Jahren 1571 bis 1576 waren ihm vier Kinder verstorben, ob außer der an den Münzmeister J. Dalemann verheiratheten Tochter [die Ehefrau Dalemanns hieß Gerdruth N.N.; im Nachlaß, Niederstadtbuch, wird Dalemanns Tochter – Catharina, verh. Wessel – genannt] noch Kinder ihn überlebt haben, ist

unbekannt. Jedenfalls war Hans W. ein bedeutender Künstler nicht nur im Goldschmiedesache, sondern er war auch überdies, wie es in einer Urkunde heißt, im Stande "ettliche sonderliche vnd verborgene nutzliche Kunst" zu lehren.

Ueber einen zweiten Goldschmied Hans Wessel, der 1553 bei dem Meister Jacob Bruns in Lübeck in die Lehre trat, hat sich bisher nichts weiter feststellen lassen. [Dieser Lehrling *Hans* wäre vielleicht um 1538 geboren und könnte zeitlich gesehen somit identisch sein mit Hans Wessel [8]; andererseits würde hierzu seine Tätigkeit 1553 in Dänemark gar nicht passen; die Daten passen auch nicht zu Hanske III.1b.6, der vermutlich ein Lohgerber war]

#### Literatur ↑

Goldschmiedeacten im Staatsarchiv zu Lübeck. — Zeitschrift f. Museologie, Jg. 5 (1882), N. 2, S. 11. — Neues Archiv f. Sächsische Geschichte u. A., Bd. 4 (1883), S. 122 ff. — Beschreibende Darstellung der Bau- und Kunstdenkmäler des Königr. Sachsen, Heft III (Amtshauptmannschaft Freiberg), S. 41. — Cornel. Gurlitt im Kunstgewerbeblatt, N. F. III (1887), S. 218 ff., 240 f. — Starcke, Lübeckische Kirchenhistorie (an den im Register angeführten Stellen).

#### Autor ↑

[Th. Hach.](#)

#### Empfohlene Zitierweise ↑

Hach, Theodor, „Wessel, Hans“, in: Allgemeine Deutsche Biographie 42 (1897), S. 141-142 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd139104186.html?anchor=adb>

## Anhang 2

### a) Bestellung Hans Wessel [8] = H.I. von 1555, durch Kurfürst August in Sachsen; Transkription einer Transkription (Sütterlin) von 1882 im AHL<sup>46</sup>

Von Gotts Gnaden Wir Augustus p bekennen an diesem unserem offenen Briew gegen menniglich das wir unnsern lieben getreuen Hansen Wessel von Lübegk zu unserem Diener unnd Abgysser angenommen und uns nachvolgender Gestalt einer Bestellung auff ein Jar lang mit Ime verglichenn haben, namlich das Er von dato an ein Jar lanng wesentlich bey unns bleiben unns Im abgiessen allerley Kreutter Thier, Gewüchs unnd anderer Patronen von Goldt Silber unnd anderen Metallen auch Gips unnd was Er sonst mehr Kunst kahn oder weyß die dem anhenngig sein unnd darzu gehören treulich und vleyssig unnderweysen unnd darinnen gar nichts verhaltenn was wir Ime anoch diß Jar über zugissenn abezufornen oder sonst vonn Goldschmidt arbeit zu machen undergaben, unnd beuehlen werdenn, das sol Er unweigerlich mit bestenn vleis verfertigen und sonst alles anders thun, unnd sich also verhaltenn wie einem trewenn

vleissigen Diener gegen seinen Herren gebürt. Dargegen unnd dieweil Er unns

<sup>46</sup> Archiv der Hansestadt Lübeck, Bestand: 01.1-02 ASA Handwerksämter, Sign. 1680. Die Originale sind nicht weiter hinterfragt worden. Zur besseren Lesbarkeit sind vereinzelt Klein-/Großbuchstaben oder u und v angepasst worden.

zu underthennigem Dienst unnd Gefallen mit seinem Werkzeug unnd Rustung aus dem Reich Dennemarck bis annhero gezogen wollen wir Im erstlich alß bald seine Zerung als xxxii fgl widerumb erlegen lassen, darnach wollen wir Ime diez Jar 200 fgl zu Dienstgehalt Jarbesoldung unnd für alle seine Arbeit so Er diez Jar machen kan oder wirdet zu Macherlohn aus unnsrer Cammer, unnd dann auff Jnen unnd seinen Jungen die Kost zu houe desgleichen Jeden zwey gewonliche Hoffkleider reichen unnd gebenn , Und sol darüber für sein Arbeit Muhe oder annders nichts mehr zu fordern habenn Würde Er uns aber darüber ettliche sonderliche und verborgene nuezliche Kunst lernen unnd wir wolten Ime darfür auch eine sonderliche Verehrung thun. Das sol bey unnsren gnedigen Willen und Gefallen stehenn, desgleichen sol Jedem Theil nach ausganng diez Jars gegen dem anderen freystehen, Beuehlen daruff unserm Cammermeyster gemeltem Hannsen Wessel solche 200 fgl zu zweyen Fristenn halb wan die halfft diez Jars von dato verlauffem, und den anderen halbenn Thail wan sich das Jar endet aus unnsrer Rennt Cammer zuentrichten das soll Ime in seiner Rechnung für Ausgabe vonns gut gemacht werden Zer orkunt mit unserm auffgetrucktem Chur Seirett besigelt unnd aigen Hannden underzeichnet gegeben den ersten Tag des Monats Sept. Nach Christi unnsers lieben Herren Geburth Tausennt funffhundert und Ine Lr

[es folgt eine kleine Anmerkung des Verfassers der alten Transkription zur Veröffentlichung in der Zeitschrift für Museologie v. 1882]

**b) Bestallung Hans Wessel [8] vom 1.10.1558, durch Kurfürst August in Sachsen; Transkription einer Transkription (Sütterlin) von 1882 im AHL**

Vonn Gottes gnaden wyr Augustus thun kundt und bekennen hiemit öffentlich für allermenniglich das wir unserm lieben getreuen Hansen Weseln Goltschmidten und Giessern von Lubeck widerumb von newem zu unserem Diner von Haus aus bestellt und angenohmmen und uns nachvolgender Bestallung biss auff unser widerruffen mit Ime verglichen habenn, namlich das er uns getrew Gold und gewertig sein, unsern Nutz und Frommen seines besten vermogens und höchsten Verstandes schaffen und befurdern dargegen Schaden und Gefahr warnen wenden und verkommen helffen Sich auch Jdesmals auff unser Erfordern und Kosten zu uns verfugen unser Gemuth vernehmen und die Befelch so wir Ime aufflegen werden treulich und vleissig und volnbringen soll.

Do wir Jme auch Ichtwas von Goltschmidtarbeit Gißwergk oder andern Kunsten und Instrumenten zu vorfert=tigen oder bej andern zubestellen an Dingen oder Befehlen wurden die soll er uns für aller ander Arbeit gegen geburlicher gleichmessiger Bezahlung Jedesmals guthwillig und unseumblich machen und uffs rätlichste bestellen befurderen und zu fertigen. Und sonst alles anders thun das einem ehrliebenden getrewen Diener gegen seinem Herrenn eigent unnd geburth. Dargegen und zu Ergötzlichkeit solcher seiner Dienst wollen wir Ime jarlich und ein jedes Jar besonder so lang er uns also dienen wirdet 50 fgl Dienstgeldt und Jension zu tyweien Fristen halb halb auff Ostern und die

andern helffte auff Michaelis kunftig Ostern damit anzufahen aus unser Renthcammer auff denn gewonlichen Merckten zu Leipzig gegen geburlichen quittantz erlegen und geben lassen.  
 Befehlen demnach unseren itzigen und kunfftigen Cammermeister sie woltenn gemeltem Hansen Weselern obberurt Dienstgeldt zu verschriebenen Fristen jdesmals so lange Ime diese Bestellung von uns mit abgeschrieben wirdet unwaigerlich raichen und geben deren geschiecht unsern gefellige Mainung. Zu erkannt mit unserm auffgedrucktem Seirat besiegelt gegeben zu Dresden den 1 Tag des Monats Octobris nach Christi unsers lieben Herren unnd Seligmachers Geburth xv c (?) und im achtunndfünftigen Jare

c) **Entlassung und Reisepapier des Kurfürsten August für Hans Wessel, 22.Nov. 1558**  
**Transkription einer Transkription (Sütterlin) von 1882 im AHL**

Von Gottes Gnaden wyr Augustus entpiethen Allenn unnd itzlichen waß Hoheit Würden Standes stadts oder von sens die sein dennen dieser unser offene Brieff furkumpt unser f willig Dienst gunstigen Gruß Gnad und alles Guths wie sich solchs nach Erhaischung eines Jdenn Standes Gelegenheit aigent und Geburt und hiemit zuwissen das uns gegenwerttiger unser l g Hanß Wesel Goldtschmidt von Lübeck uff unser gnedig Begeren von der Ko M zu Dennemarck p unsers besonder lieben Herren Ohmen und Vaters Kunsten aus dem Reich Dennemarck guthwillig gevolgt und drey Jarlang treulich und vleissig gedienet sich auch sonst inn solchem seinem Dienst dermassen verhalten das wir darob ein gnedig gefallen und begnugen getragen, Jnen auch wohl langer zu einem Diener hatten leiden mogen, weil aber seiner Sachen Gelegenheit erfordert das er sich wider in sein Vaterland gegen Lübeck wenden müssen hat er uns umb einen gnedigen Abschiedt untertenigst angelangt welchen wir Ime zu Verhinderung seiner Besserung nit waigern mögen, gelangt demnach an alle und Jde so von Ime ersucht werden unser f vleissig Bit gunstig Gesinnen und gnedig Begeren den unsern aber hiemit befehrend, sie woltenn gemelten Hansen Wesel von unsertwegen und auch umb seiner selbst Geschickligkait und Wolhaltens willen an allen Orten sicher unvorhindert und unbeleidigt raisen passieren und durchkommen lassen Ime auch sonst allen gnedigen gunstigen und gutten Willen unnd Furderung erzaigen. Das wollen wir umb einen Jden nach Erforderung der Gebuhr hinwider freundlich und willig verdienen gunstig beschulden und Ime Gnadenn bedenckenn die unsern aber thun daran unsern gefellige zuvorlessige Mainung. Zuerkundt mit unserem auffgetruckten Seirat besiegelt und aigen Handen unterzaichent gegeben zu Dresden denn 22. Tag des Monats Novemris Nach Christi Geburth 1558